№ 37. 1840.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. Februar.

Inland.

Berlin den 9. Februar. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen General-Lieutenant, Senator und Mitglied des Kriegs-Raths, Danilefsky, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Marine-Kapitain Kudriawoy, Befehlshaber des Transportschiffes „Hapsal", den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben die Kammergerichts-Assessoren Bing, Bratring und Diettrich zu Justizräthen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Assessor bei dem Stadtgericht zu Breslau, Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau, zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den bei dem Justiz-Senat in Koblenz angestellten Landgerichts-Assessor Stelzer zum Landgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 1. Febr. Der Kaiser hat für die nächsten zehn Jahre mehrere außerordentliche Preise für die Pferderennen von Zarskoje-Selo und zwar sowohl für einheimische als für ausländische Pferde bewilligt.

Die Dampfschiffe, welche der Schwedisch-Norwegische Konsul Broström zu bauen und mit denen er eine Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen St. Petersburg und Dünkirchen zu unterhalten gedenkt, sollen, einer Kaiserl. Verfügung zufolge, beim Transport von Waaren und Passagieren dieselben Zoll-Erleichterung genießen, welche den in Rußland existirenden Dampfschifffahrt-Gesellschaften zugestanden sind, unter der Bedingung jedoch, daß sie bei ihren Fahrten der St. Petersburg-Lübeckischen Dampfschifffahrts Gesellschaft keinen Eintrag thun.

Die Bevölkerung Rußlands in 53 Gouvernements und Provinzen zählt 25,460,645 männliche Individuen. Rechnet man hierzu die stärkere weibliche Bevölkerung, so erhält man an 52 Millionen Bewohner. Fügt man dazu nun noch gegen $4\frac{1}{3}$ Mill. Bewohner im Königreiche Polen, $1\frac{1}{3}$ Million im Großfürstenthum Finland, an 2 Millionen Transkaukasier und Bewohner unserer Kolonieen im nordwestlichen Amerika, über eine Million regulaires Militair, endlich an $1\frac{1}{2}$ Million der innerhalb der Gränzen des Reichs wohnenden Kaukasischen Bergvölker, so stellt sich die Bevölkerung Rußlands auf 62 Millionen Individuen. Sie machte bei uns in den letzten Jahren erstaunende Fortschritte; so starben im Jahre 1837 im Umfange des Kaiserstaates $1\frac{1}{2}$ Million Menschen; geboren wurden dagegen an 2,400,000. Die Zahl der Geborenen übertraf die der Verstorbenen um 900,000 Menschen. Für die volkreichsten Gouvernements in Rußland gelten Pultawa und Orenburg, für die am schwächsten besetzten Olonez und Jeniseisk.

Unsere nach Chiwa bestimmten Truppen unter dem General Perowsky haben den Yemba erreicht, und dort eine Zeit lang gestanden, um sich zum Marsch durch die Barsuk-Steppen vorzubereiten. Kleine Rennthier-Zelte mit Pelzwerk gefüttert — Pelz-Kleidung — haben eine Kälte von 30 Grad Reaum (?) überstehen lassen. (Der hier als Yemba

bezeichnete Fluß kann nur die Emba seyn, die in das Kaspische Meer sich ergießt. Zugleich ist durch diese Nachricht der Schleier gelüftet, der bisher über die Richtung jener Expedition lag, indem es jetzt feststeht, daß sie ihren Weg zwischen dem Kaspischen Meere und dem Ural-See genommen hat. Die oben angeführten Barsuk- (Burzuk-) Steppen bestehen aus Sandhügeln, die ungefähr auf der Höhe des Ostendes des Ural-See's beginnen).

Warschau den 4. Febr. Der zum Kurator des Warschauer Lehr-Bezirks ernannte General-Major Okunieff, der nunmehr diesen Verwaltungsposten angetreten hat, ist gestern von hier nach St. Petersburg abgereist, von wo an demselben Tage der Geheimerath Fuhrmann, Präsident der Regierungs-Kommission der Finanzen, wieder hier eintraf.

Frankreich.

Paris den 6. Februar. Die heute in der Kammer erwarteten Interpellationen des Herrn Mauguin über die Orientalischen Angelegenheiten haben nicht stattgefunden. Es heißt, Herr Odilon Barrot habe dieselben verhindert, da er eingesehen hätte, daß die Minister sich in dem gegenwärtigen Augenblicke auf keinerlei Explicationen einlassen würden und dürften.

Die Presse, die sich in der Regel nicht mit bloßen Gerüchten abzugeben pflegt, enthält heute über eine bevorstehende ministerielle Modifikation nachstehende Notiz: „Der Herzog von Broglie wird zum Montag in Paris erwartet. In der Umgebung der HH. Duchâtel und Passy erzählt man sich insgeheim, daß er nur komme, um den Marschall Soult im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ersetzen. Bei diesem von Herrn Passy bei seiner bekannten Vorliebe für den Herrn von Broglie vorbereiteten Arrangement, will man dem Marschall Soult anbieten, das Kriegsministerium zu übernehmen, und die Conseils-Präsidentschaft zu behalten. Sollte sich der Marschall Soult weigern, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten abzutreten, so würden die HH. Duchâtel, Dufaure und Passy den König bitten, zwischen ihrer Entlassung und der Ersetzung des Herzogs von Dalmatien zu wählen. In dieser Combination, deren Erfolg uns zweifelhaft scheint, würde Herr Dufaure das Portefeuille des Herrn Teste und Herr von Remusat das des Herrn Dufaure übernehmen."

Herr Guizot wird, wie es heißt, am 15. d. M. nach London abgehen. Erst zwei Tage vor seiner Abreise wird seine Ernennung in dem Moniteur erscheinen.

Das Commerce will wissen, daß Herr Guizot vor seiner Abreise nach London den Grafentitel erhalten werde.

In den Büreaus der Deputirten-Kammer kam am 3. d. der Zucker-Gesetz-Entwurf zur Erörterung und gab zu ziemlich lebhaften Debatten Anlaß. Fast in allen Bureaus waren die Gegner des Entwurfes in starker Majorität. Die Entschädigung an die Runkelrüben-Zucker-Fabrikanten war besonders der Gegenstand der lebhaftesten Angriffe, und es scheint keinem Zweifel unterworfen, daß dieser Gesetz-Entwurf entweder in seinen wesentlichen Bestimmungen umgestaltet, oder gänzlich verworfen werden wird.

Eine der wichtigsten Fragen, die in der diesjährigen Session der Kammern erledigt werden sollte, nämlich die wegen der Eisenbahnen, scheint in der mit Prüfung derselben beauftragten Kommission nur sehr langsam vorzuschreiten, und man fängt an, zu fürchten, daß es den Kammern an Zeit fehlen wird, den betreffenden Gesetz-Entwurf, der mit so großer Ungeduld erwartet wird, zu votiren.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. sind die von dem Pairshofe Verurtheilten in zwei Zellenwagen nach den Gefängnissen des Mont St. Michel und nach denen von Doullens abgeführt worden. Blanqui schien sehr niedergeschlagen und leidend.

Die Nachrichten aus den Departements enthalten zwei Thatsachen, die nicht ganz ohne Wichtigkeit sind. In Beziers haben bei Gelegenheit der Versammlung der Weinbergsbesitzer Unruhen stattgefunden. Es werden nämlich bei den jährlichen Sitzungen dieser Gesellschaft Preise an die Erfinder zweckmäßig verbesserter Arbeits-Werkzeuge vertheilt. Die Landleute befürchteten, daß einige dieser Werkzeuge ihre Arbeit und den daraus entspringenden Lohn vermindern würden, und versuchten, die Preisvertheilung zu verhindern und die Versammlung auseinander zu jagen. Erst nach mehreren Stunden gelang es der bewaffneten Gewalt, die Haupträdelsführer zu verhaften und die Ordnung wiederherzustellen. — Unruhen anderer Art fanden in Kogenheim (im Departement des Niederrheins) statt. Die dortigen Bauern weigerten sich, die ihnen von der Expropriations-Jury zuerkannte Entschädigung für diejenigen Grundstücke, die für die Eisenbahn von Straßburg nach Basel verlangt werden, anzunehmen. Die Direktoren der Eisenbahn deponirten nun, wie das Gesetz ihnen freistellt, die Entschädigungs-Summe, welche sich auf mehr als 300,000 Fr. belief, bei den Gerichten, und verlangten, in Besitz jener Grundstücke gesetzt zu werden. Die Bauern wollten sich dem Beginn der Arbeiten mit Gewalt widersetzen und die Gendarmerie mußte entschieden einschreiten, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen.

Im Eclaireur de Toulon vom 29sten v. Mts. liest man: „Man hat mit Mühe das Detaschement des 6ten leichten Regiments, das hier garnisonirt, dazu bestimmt, sich am Sonntag am Bord des nach Algier abgegangenen Dampfschiffes einzuschiffen. Diese Soldaten haben sich förmlich geweigert, zu gehorchen. Der Oberst, die Bataillonschefs und

die übrigen Offiziere ermahnten diese Militaire, die Befehle, die sie erhalten hatten, zu vollziehen. Sie gaben vor, sie wollten nicht von ihrem Regimente getrennt werden und sie würden mit ihm marschiren. Andere sagten, sie wollten, daß man für sie mehr Sorgfalt trage, wenn sie krank oder verwundet seien und daß man sie nicht in den Spitälern oder auf dem Schlachtfelde liegen lasse. Man versprach diesen Tapferen, die nur gerechte Forderungen machten, Alles, und sie zeigten nun keinen Widerstand mehr. Am Sonntag zogen sie mit Musik an der Spitze, begleitet vom Stabe des Regiments, in Masse in das Arsenal ein, und bestiegen fröhlich die Böte, die sie an Bord des Dampfschiffes bringen sollten. Das Bataillon der Tirailleurs von Vincennes hat sich am Sonntag am Bord der Dampfschiffe „Tonnère" und „Sphinx" eingeschifft. — Die beiden Linienschiffe „Hercule" und „Alger" treffen Vorbereitungen, um sich unter die Befehle des Admiral Lalande, des Kommandanten der Levante-Division, zu stellen. Diese beiden Schiffe werden Lebensmittel u. s. w. für die Flotte einnehmen. — Das von Brest kommende Linienschiff „Ocean" hat endlich heute auf der Rhede von Toulon Anker geworfen; es lavirte seit einigen Tagen im Angesicht der Hafeneinfahrt. Dieses Schiff hat einige jedoch unwichtige Beschädigungen erlitten. Heute liegen 3 Linienschiffe auf der Rhede. Wir haben in diesem Augenblick 23 Kriegs-Dampfschiffe im Mittelmeer."

Heute früh unterhielt man sich viel von einem Auflauf, der in der vergangenen Nacht in der Rue Bourg-l'Abée stattfand. Gegen Mitternacht sammelten sich daselbst etwa 100 Personen, die aufrührerisches Geschrei vernehmen ließen, die Wagen anhielten, sie umstürzen wollten, aber sich zuletzt mit Auslöschung der Laternen begnügten und diesen Unfug über eine Stunde fortsetzten. Dann zerstreuten sie sich unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" Die Polizei scheint nicht eingeschritten zu seyn, und kaum etwas von diesen tumultuarischen Auftritten erfahren zu haben.

Spanien.

Madrid den 26. Jan. Der gestern aus Mas de las Matas angekommene Courier hat nicht, wie man vermuthete, die Nachricht von dem Tode Cabrera's, sondern eine Depesche des Herzogs von Vitoria überbracht, worin derselbe abermals Geld von den Ministern verlangt.

Die Krankheit der Doña Isabella hat einen beunruhigenden Charakter angenommen, und die Aerzte haben, nach einer gestern Abend stattgehabten Berathung, nur wenig Hoffnung zur Wiederherstellung gegeben. Man erzählt, daß im Jahre 1832 ein Arzt Ferdinand's VII. gesagt habe, keine der Töchter dieses Königs würde das zwölfte Jahr erreichen.

Man glaubt allgemein, Herr Isturiz werde zum Präsidenten der Deputirten-Kammer erwählt werden.

Der General Valdez, der bekanntlich sein Amt als General-Capitain von Catalonien niedergelegt hat, ist hierher berufen worden und soll das Kommando der Garde erhalten.

In Santander haben die Exaltirten ihren Sieg bei den Wahlen mit Feuerwerken und anderen öffentlichen Freudenbezeugungen gefeiert.

Während in Barcelona sich Alles mit den Wahlen beschäftigt, durchziehen die Karlisten die ganze Provinz. Ein starkes Guerilla-Corps besetzte am 20. Vedra zwischen Ripol und Olot und brandschatzte die umliegende Gegend, und Balmaseda hat vor kurzem eine Rekognoscirung bis vor die Thore von Barcelona unternommen.

Das Eco del Aragon meldet aus Mas de las Matas, daß die Offiziere der im Dienst der Königin von Spanien stehenden Englischen Lanciers, sich in einem Schreiben an Espartero über ihren Anführer, den Obersten Lasaussaye, beschwert haben. Der Ober-Befehlshaber hat eine Untersuchung dieser Angelegenheit anbefohlen.

Spanische Gränze. Dem Phare des Pyrénées zufolge, ist Cabrera völlig wiederhergestellt.

Briefen aus Irun vom 30. Januar zufolge, sind am 28. in Passages 150 Britische Marine-Soldaten nach England eingeschifft worden und der Rest der Garnison sollte ihnen in kurzem folgen.

Großbritannien und Irland.

London den 5. Febr. Prinz Albrecht wird in Calais von einem Englischen Regierungs-Dampfboot, dem „Ariel", erwartet, und man glaubt, daß derselbe spätestens am Freitage dort eintreffen dürfte. Jenes Fahrzeug, welches die Capitaine Hamilton und Smithett befehligen, ist bereits vor einigen Tagen von Dover nach Calais abgegangen. Der Prinz wird in Dover landen und von dem dortigen Magistrate mit einer Adresse begrüßt werden.

Das Programm der Königlichen Vermählungs-Feierlichkeiten ist von dem Wappenkönig, Sir William Woods, bereits verfaßt und wird, sobald es genehmigt worden ist, publizirt werden.

Nach einer auf Befehl des Unterhauses gedruckten Angabe bezieht der König der Belgier gegenwärtig von seinem Jahrgehalt von ursprünglich 50,000 Pfd. nur noch 15,000 Pfd. Das Uebrige wird zurückbehalten.

Bei Gelegenheit eines Vorwurfs, welchen Lord Stanley in einer seiner Reden kürzlich im Unterhause den Ministern in Bezug auf die Expedition gegen Kabul machte, worin er eine Verletzung der zwischen England und Persien bestehenden Verträge finden wollte, erklärte der Präsident der Ostindischen Kontrolle, Sir John Hobhouse, das neulich von Englischen Blättern verbreitete Gerücht, daß Dost Mohammed Chan wieder vor Gisni erschienen sei und

die Indus-Armee deshalb zum Schutze Schach Sudscha's habe umkehren müssen, sei durchaus ungegründet.

Aus Sir R. Peel's neuester Rede im Unterhause sind zwei Punkte besonders hervorzuheben; der eine betrifft die jetzigen Differenzen zwischen England und Frankreich, die er sehr bedauerte, und zu denen es, wie er meinte, eine geschickte Politik nicht würde haben kommen lassen, weil von der Einigkeit dieser beiden Mächte der Frieden Europa's abhänge; der zweite ist der Streit über die Privilegien des Unterhauses zwischen diesem und dem Gerichtshofe der Queen's Bench; aus welchem, den Erklärungen Sir R. Peel's zufolge, die Minister eine Kabinetsfrage gemacht haben, aber erst nachdem sie der Unterstützung des Führers der Konservativen in dieser Sache gewiß waren.

Herr Macaulay, der neue Kriegs-Secretair, schilderte in seiner letzten Rede im Unterhause mit besonderer Energie die Stellung, welche Sir R. Peel unter seiner Partei einnehme, die ihm eine durchaus falsche schien, eine Stellung, die es demselben rein unmöglich machen würde, wenn er ans Staatsruder gelangen sollte, sich auf seine politischen Genossen zu stützen, ohne in Irland das furchtbarste Unheil hervorzurufen und dadurch das Reich in seinen Grundvesten zu erschüttern, denn wolle er nicht nach den Wünschen der Ultra-Tories regieren, die in der letzten Zeit an Wildheit und Intoleranz noch zugenommen, so würde die Tory-Partei zerfallen und Sir R. Peel in dasselbe Dilemma gerathen, wie im Jahre 1829 bei der Emancipation der Katholiken; es würde ihn wieder dasselbe Schicksal treffen, welches ihm stets begegnet sey, so oft er sich über die Engherzigkeit, die Selbstsucht und den Fanatismus seiner Partei erhoben und der Stimme seines Innern, dem Antriebe seiner hohen staatsmännischen Einsicht gehorcht habe, das Schicksal, von seinen Anhängern verlassen und verunglimpft zu werden; so sey es ihm ergangen, als er sich mit Herrn Huskisson für eine freiere Handels-Politik erklärt, so, als er die Emancipation der Katholiken verfochten, und so habe er sich noch in der neuesten Zeit wieder bei der Unterstützung des neuen Armen-Gesetzes und bei der Behauptung des Unterhaus-Privilegien mit einem großen Theile der Tories im grellsten Widerspruch befunden.

Der Sun zeigt an, daß die Königin den zum Tode verurtheilten Chartisten Frost, Williams und Jones habe Gnade angedeihen lassen. Die Nachricht von der Begnadigung soll heute früh nach Monmouth abgegangen seyn, und es heißt, die Verurtheilten würden nun wahrscheinlich auf Lebenszeit deportirt werden.

Der Lord-Mayor hat zum nächsten Freitag eine Versammlung der Londoner Munizipalität in der Gemeinde-Halle ausgeschrieben, um über die in Folge der Verhaftung der Sheriffs zu treffenden Maßregeln zu berathschlagen.

Aus China hat man direkte Nachrichten bis zum 23. September. Die Britischen Kaufleute und Schiffe hielten sich noch zu Hong Kong auf einer unweit Macao belegenen Insel. Capitain Elliot hoffte, daß er den Handel mit Macao würde fortsetzen können; aber die Sachen verwickelten sich täglich mehr, und der Chinesische Admiral hatte so eben die Engländer benachrichtigt, daß er den Befehl von seiner Regierung erhalten habe, ihre Schiffe zu verbrennen oder sonstwie zu zerstören, jedenfalls aber sie auf alle Gefahr hin von den Küsten zu vertreiben. Capitain Smith, der die Fregatte „Volage" befehligt, hatte am 11. September angekündigt, daß er Canton blokiren werde; am 16. aber nahm er diese Anzeige wieder zurück, weil er einige Zugeständnisse von den Chinesen erlangte. Der Gouverneur Lin hatte eine sehr heftige Proclamation gegen die Engländer erlassen, worin er denjenigen, die ihm den Capitain Elliot und den Capitain Smith todt oder lebendig überbrächten, große Belohnungen versprach. Auch zwischen den Portugiesischen Behörden in Macao und den Chinesen war es zu einem ernsthaften Streit gekommen, weil Letztere eine Spanische Brigg verbrannt hatten, die unter dem Schutz der Portugiesen stand. Capitain Elliot hatte sich nach Macao begeben, um sein Mögliches zur Wiederanknüpfung des Verkehrs zu versuchen; die Britischen Kaufleute aber versprachen sich wenig Erfolg davon und bereiteten sich zur Abfahrt nach Manilla oder Singapore vor, während die Chinesen sich zu einem Angriff rüsteten.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 2. Febr. Man schreibt aus Gräz vom 29. Januar: „Heute Abends wird die Herzogin von Berry, von ihrer Herrschaft Brunnsee kommend, hier erwartet. Ihre Kinder, so wie ein Theil ihres Gefolges, sind bereits gestern hier eingetroffen. Der Aufenthalt der Herzogin in Gräz dürfte bis Ende Mai dauern, da sie ihre Entbindung, die im Monat März stattfinden soll, hier abzuwarten beabsichtigt."

Wien, den 6. Februar. (L.A.Z.) Man spricht hier von einigen Veränderungen in den höchsten Staatsämtern. Der Gouverneur von Brünn, Graf Ugarte, soll an die Stelle des Oberstburggrafen, Grafen Chotek, in Böhmen, und dieser auf den Posten des Hofkanzlers, Grafen Mitrowsky in Wien, der sich in den Ruhestand begiebt, befördert werden.

Mehr als 60 junge Polen, die sich politischer Umtriebe schuldig gemacht haben, wurden nach ihrer Aburtheilung von dem obersten Gerichtshof auf den Spielberg, als ihren nunmehrigen Strafort, abgeführt.

Preßburg den 29. Jan. (L. A. Z.) Die Beschlüsse, welche die Magnaten über die Religions-Beschwerden gefaßt, sind nun wieder von den Ständen verhandelt worden. Die von der oberen Tafel vorgeschlagenen bloßen Modificationen wurden fast ohne Debatten angenommen; dagegen beschloß man, in Hinsicht der verworfenen Punkte bei der frühern Meinung zu beharren. Vorzüglich wurde die Anzeige an den König bei dem Uebertritte zum Protestantismus und die Anheimstellung der Allerhöchsten Genehigung angefochten. — In Bezug auf die nicht unirten Griechen wurde beschlossen, daß in Scheidungs-Prozessen der Kläger stets die Gerichts-Behörde des Beklagten anzugeben habe, und daß die geschiedenen Parteien frei und unabhängig seyn sollen. Zur Verhinderung der confessionellen Verlockung wurde beschlossen, für dieses Vergehen die Strafe einer Kriminal-Action zu bestimmen.

Triest, den 31. Januar. (Privatkorr.) Weitere Mittheilungen aus verlässiger Quelle können mich nur bestimmen, meinen Brief vom 24. Jan. seinem ganzen Umfang nach zu bestätigen. In wie weit die Regierung König Otto's im Stande seyn wird, die ihr jetzt unstreitig gebotenen Vortheile zu benutzen, muß erst die Zukunft lehren. Man fürchtet aber wohl mit Recht, sie werde kaum ganz selbstständig verfahren können. Im Uebrigen war das Land ruhig. Vielleicht gilt dies weniger von den Inseln. — Aus Konstantinopel haben wir Briefe, die abermals an der europäischen Hülfe verzweifeln, wenn solche nicht bald kommt. Man war in der türkischen Hauptstadt der festen Ueberzeugung, Mehemed Ali werde seinen Sohn irgend eine Demonstration machen lassen. Diese Furcht brauchte man freilich nicht zu hegen, wie es scheint, doch hat sie ihr Gutes, wenn sie dazu mitwirkt, die Pforte zu Privatverhandlungen mehr und mehr zu bestimmen. Unser Platz ist bei der orientalischen Frage sehr betheiligt. Aber das lange Zaudern zwischen Krieg und Frieden lastet auf allem Verkehr so drückend, daß wir eine definitive Lösung wünschen müssen. Ueberläßt man dieselbe jedoch den europäischen Mächten, dann wird sie spät kommen, und doch kaum ohne Krieg. Auch in Alexandrien überläßt man sich mehr der Ueberzeugung, es werde in wenigen Wochen Krieg geben. Wohlunterrichtete Personen zweifeln jedoch daran und haben vielmehr den Glauben, die Pforte werde, um ihre zudringlichen Freunde loszuwerden, lieber über kurz oder lang mit ihrem Feinde den ihr nöthigen Frieden schließen. — Entlang der dalmatischen Küste ist Alles im Gewand des Frühlings. Furchtbare Stürme, die wir gehabt haben, schienen anfänglich wieder Winter bringen zu wollen, es hat jedoch die milde Temperatur durch dieselben nicht gelitten. Der zur See angerichtete Schaden scheint nicht so groß zu seyn, als man erwarten sollte. (F.O.P.A.Z.)

Türkei.

Konstantinopel den 17. Jan. (Oest. Beob.) Am 9. d. M. ist bei dem Scheich-el-Islam (obersten Mufti) ein Conseil gehalten worden, welchem die vorzüglichsten Regierungs-Mitglieder beiwohnten, und in welchem beschlossen wurde, die Erhebung des Charadsch oder der von allen Raaja's (nichtmohammedanischen Unterthanen) nach drei Klassen zu entrichtenden Kopfsteuer in der bisherigen Form abzuschaffen. Die Repartition und Erhebung dieser Steuer soll in Zukunft den einzelnen Gemeinden nach einem billigen Maßstabe überlassen bleiben, und die für die Raaja's sehr vexatorische Maßregel der Lösung einer Kopfsteuer-Karte gänzlich aufhören. — Das bisherige System der Verkäuflichkeit der Aemter war schon früher abgeschafft worden.

Der mit dem Hattischerif von Gülhane an Mehmed Ali nach Alexandrien abgeschickte Kiamil Pascha ist am 10. Januar von seiner Sendung hier wieder eingetroffen.

Aegypten.

Alexandrien den 31. Dec. (A. Z.) Die Vertheilung der Offiziere von einer Flotte auf die andere hat in folgender Weise stattgefunden: auf jedes Großherrliche Kriegsschiff kamen zwei Jusbaschi, drei Melasim und vier Aspiranten von Seite der Aegyptischen, welche durch eben so viele Individuen gleichen Ranges aus der Mitte der Großherrlichen ersetzt wurden: den Aegyptischen en Second-Kommandanten ist die Schiffs-Polizei und die Abrichtung anvertraut. Besoldungen und Rationen sind auf beiden Flotten gleich gestellt worden. Dadurch erhält der gemeine Mann der Türkischen Flotte etwas weniger Sold als bisher, der Offizier, und namentlich der Kommandant aber bedeutend mehr. Die Besoldung des Kapudan Pascha ist auf 120,000 Fl. C. M. festgesetzt. Der Vice-König motivirt die Gleichstellung der Flotten auch in Bezug der Kleidung durch die dem Klima angemessenere Aegyptische Bekleidung, durch die Unmöglichkeit für ihn, die abgenutzten Russischen Röcke zu ersetzen, und durch den Wunsch der Mannschaft. Er versichert, der Pforte einen großen Dienst zu leisten durch die Abrichtung der Flotte, und sagt, er zweifle nicht, die Zeit werde kommen, wo er Anerkennung finden werde.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 6. vom 11. d.: 1) Empfehlung der „Statistik des Kreises Siegen, von Schenk". — 2) Bekanntmachung, die Gesuche der Invaliden um Unterstützung betreffend. 3) Erlaß hinsichtlich der Beschädigungen der Seitengraben an den Landstraßen. 4) Verordnung in Betreff von Unterstützungsgesuchen. 5) Sperre einer Ortschaft wegen Ausbruchs der Schaafpocken

und Aufhören der Sperre von 4 Ortschaften wegen Erlöschens dieser Krankheit. 6) Verlegung des Jahrmarkts zu Schneidemühl vom 11. u. 12. März auf den 25. und 26. desselben Monats. 7) Verzeichniß der im Monat December ausgewiesenen Personen. 8) Termine für die Geschäfte des Schau-Amts: zu Lissa, für den Fraustädter Kreis, den 2. März; in Lindenstadt, für den Birnbaumer Kreis, den 18. Febr.; in Schroda für den gleichnamigen Kreis, den 20. Febr.; in Samter für den gleichnamigen Kreis den 28. Febr. und in Rawitsch für den Kröbener Kreis den 10. März. 9) Bekanntmachung wegen Rückgabe der Quittungen über eingezahlte Domainen-Veräußerungsgelder. 10) Personalchronik. 11) Verzeichniß der Stationsorte, wo mit Anfang des Monats März Königl. Landbeschäler aufgestellt seyn werden.

Bromberg den 8. Febr. Die Tuch-Fabrikation hat ihr Rückschreiten auch im Jahre 1839 bethätigt. Im Jahre 1838 wurden noch 24,602 Stücke Tuch, und 2515 Stück Boy verfertigt, während im Laufe des verflossenen Jahres nur 21,367 Stücke Tuch und 3052 Stück Boy, also 3235 Stücke Tuch weniger und nur 517 Stück Boy mehr fabrizirt worden sind, — eine Bestätigung der frühern mitgetheilten Bemerkungen über diesen Gewerbszweig. — Auch die Schifffahrt auf dem Kanal ist im verflossenen Jahre minder lebhaft, als im Jahre 1838 gewesen, was indeß theils Folge des so sehr früh eingetretenen Frostes, hauptsächlich aber Folge einer umfassenden Reparatur an der zweiten und dritten Schleuse des Kanals gewesen ist, wodurch die Durchfahrt einige Monate gehemmt ward. Von der Netze her passirten den Kanal 553 Kähne, und nach der Netze gingen 439 Kähne, 21,405 Stück Bauholz, 83½ Schock Bohlen und Bretter und 533 Schock Latten, so daß im Jahre 1839 gegen 1838 zwar 382 Schiffsgefäße weniger, dagegen aber 613 Stück Bauholz mehr durch die Schleusen gegangen sind. — Im hiesigen Regierungs-Bezirk erfreuen sich 14 Städte der Leitung ihres Gemeindewesens nach den Vorschriften resp. der alten und der revidirten Städte-Ordnung. — Der starke Frost im December vorigen Jahres hat im Bromberger Regierungs-Bezirk 19 Menschen das Leben gekostet, von denen freilich mehrere im Zustande der Trunkenheit erfroren sind.

Danzig, den 8. Februar. (Danz. Ztg.) Die heute eingegangenen Nachrichten von der Weichsel verursachten hier nicht geringen Schrecken. Der starke Strom hat oberhalb des Bruches eine Stelle des, die Niederung schützenden Dammes seit gestern so stark unterminirt, daß man an der Erhaltung desselben, trotz der angestrengtesten Arbeit einer großen Menschenzahl, zweifelte. Diese Stelle, dem Stromstoße sehr stark ausgesetzt, ist beim Rothenkruge, ungefähr 2 Meilen von hier, wo die Weichsel eine Biegung zu machen hat. Heute Morgen 7 Uhr war mehr als die Hälfte der Dammbreite schon fortgewühlt, und bereits verbreitete sich das Gerücht des Durchbruchs in der Niederung, der den untern Theil derselben unter Wasser gesetzt und hierher wiederum hohes Wasser gebracht haben würde. Nach dem neuesten Berichte von 12 Uhr Mittags ist es aber gelungen, den Damm noch zu erhalten, und man war damals der besten Erwartung, weil das Wasser um 13 Zoll gefallen war. Man arbeitete mit 250 Mann und 80 Wagen. Eine größere Gefahr scheint der Nehrung an einer dritten Stelle zu drohen, nämlich bei Bohnsacker-Weide, ungefähr eine halbe Meile oberhalb des Dünenbruchs; man zweifelt, daß es dort gelingen wird, dem Eindringen der Fluth Abwehr zu leisten. Man hat bis jetzt aber von dort keine sichere Nachricht, auch ist man hier nicht unterrichtet, wie es mit der Elbinger Weichsel stehen mag. Ein Gerücht, daß auch ein Durchbruch in das große Werder, welches im vorigen Jahre so schrecklich heimgesucht wurde, erfolgt ist, wird sich hoffentlich als unwahr erweisen.

Vom 9. Febr. Von Dirschau erfährt man, daß gestern die Wasserhöhe der Weichsel 22 Fuß 10 Zoll gewesen, also um 23 Zoll gefallen ist. Die Ueberführung von Personen und leichten Wagen geschieht zwar langsam, aber sicher mit Kähnen und Spitzprahmen. — Beim rothen Kruge ist die Gefahr eines Dammbruchs für jetzt als beseitigt anzusehen; man hat einen inneren Fangdamm angelegt, 600 Menschen und 100 Wagen sind gestern dabei in der angestrengtesten Thätigkeit gewesen. Durch den Dünenbruch ist eine große Masse Eis gegangen, heute ist der Strom aber ziemlich eisfrei, woraus zu schließen, daß die Stopfungen unterhalb Dirschau aufgehört haben, was auch durch das Fallen des Wassers bei Dirschau wahrscheinlich wird.

Halle, den 6. Februar. (L. A. Z.) In verflossener Nacht ist hier der Professor Peter v. Bohlen im 44sten Lebensjahre verstorben.

Köln den 1. Februar. Der Herzog von Montfort (Hieronymus Napoleon, ehemaliger König von Westphalen) traf gestern Abends an Bord des Kölnischen Dampfschiffes hier ein, übernachtete im „Kölnischen Hofe" und setzte heute Morgen seine Reise über Rotterdam nach London fort.

Der Prinz Albrecht von Gotha wird zu seinem bevorstehenden Ehestande mit der Königin von England verschiedentlich ausgestattet. Von dem Großherzoge zu Weimar erhielt derselbe den „Hausorden der Wachsamkeit."

Der Thierbändiger Martin, welcher, gegenwärtig im Besitze eines bedeutenden Vermögens, auf einem schönen Landgute zu Gondo bei Rotterdam wohnt, konnte neulich, als die ihm früherhin

zugehörige Menagerie sich in Brüssel befand, der Versuchung nicht widerstehen, seine ehemaligen Zöglinge noch einmal zu besuchen. Er trat in die Bude ein, mischte sich unter die Zuschauer und wartete den Augenblick ab, wo die Thiere gefüttert werden sollen. Nun hustete er; sogleich halten alle Thiere still, verlassen das ihnen dargereichte Stück Fleisch, stoßen ein Freudengebrüll aus und machen die wunderlichsten Sprünge. Nun gebietet Martin Stille, erst durch eine Geberde; dann durch seine gewaltige Stimme. Hierauf überspringt er mit einem Satz die Planke, welche die Zuschauer von den Käfigen der Thiere trennt, und sagt jedem seiner ehemaligen Kostgänger einen freundlichen guten Tag. Alle beugten ihren Kopf unter die Hand, welche mit ihnen kos'te. Die Tiegerin besonders gebärdete sich wie eine hocherfreute Geliebte, sie zitterte, sie warf sich nieder, sie schien eine zarte Klage ausseufzen zu wollen. Nachdem er sich entfernt hatte, murrte sie, war sie verzweifelt, und legte sich endlich wie zerschlagen und aufgelöst in einen Winkel ihres Käfigs zur Ruhe nieder, ohne ihre Nahrung auch nur wieder anzusehen, welche sie beim ersten Laut der Stimme ihres Herrn verlassen hatte. Als Martin an den Löwen Nero herankam, der ihn früherhin einmal verwundet, und seitdem sich unversöhnlich gegen ihn gezeigt hatte, hob derselbe nur ein wenig seinen Kopf in die Höhe, blieb im Hintergrunde seines Käfigs liegen, und änderte diese Stellung auch keineswegs, als Martin vor ihm stand. Martin sprach ihn an und nannte ihn bei seinem Namen, aber der Löwe antwortete nicht und fixirte ihn nur fortwährend mit einem starren, hartnäckigen Blicke. Martin wandte sich nun zum Fortgehen, als Nero plötzlich mit einem unerwarteten und tückisch gewandten Sprunge sich auf seinen ehemaligen Herrn warf, mit den Tatzen zwischen dem Gitter herausschlug und mit seinen furchtbaren Klauen den Mantel des Herrn Martin zerriß.

Zweite Schach-Parthie.

Siebenter Zug.

Weiß (Berlin) Bauer H 2. — H 4.
Schwarz (Posen) Laufer C 8. — G 4.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Februar: Lüge und Wahrheit; Lustspiel in 4 Aufzügen von J. K. Hoheit der Prinzessin Amalie von Sachsen (Manuscript). — (Gastrolle: Friederike — Demoiselle Willmar, vom Theater zu Berlin.) Hierauf: Der reiche Mann, oder: die Wasserkur; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer.

Bekanntmachung.

Nach dem Publicando vom 14ten Juli 1836 müssen die Brod- und Fleisch-Taxen zum 25sten eines jeden Monats dem Polizei-Direktorium eingereicht werden, und an jeder Verkaufsstätte zur Einsicht für die Käufer ausgehängt seyn.

Diese Vorschriften werden nicht überall pünktlich befolgt, und deshalb den Bäckern und Fleischern zur genauesten Beachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Posen den 6. Februar 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Inowraclawer Kreise belegenen Ritter-Güter Alt-Grabia und Kawenczyn, welche mit Einschluß der bei Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse eingezogenen Entschädigungs-Ländereien von 582 Morgen 144 □Ruthen und der Rente von 135 Rthlr., landschaftlich auf 37,556 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt sind, sollen

am 3ten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, als:

1) die Rosine geborne Wendland, verwittwete Lilienthal, verehelichte Lange, und deren Ehemann, der Krugbesitzer Lange,
2) die beiden Kinder des Karl Lilienthal, August Wilhelm und Louis,
3) die Majorin Wilhelmine Behrendt, geborne Freiin von Schrötter,
4) der Graf Nikolaus v. Czapski, jetzt dessen Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 20. December 1839.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von 15 Schacht-Ruthen gesprengter, und 15 Schacht-Ruthen ungesprengter Feldsteine, à Schachtruthe 144 Cubikf., an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf

Donnerstag den 27sten Februar cur. Vormittags 10 Uhr

im unterzeichneten Bureau-Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Kaution von 30 Rthlr. sogleich zu stellen haben, eingeladen werden. Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termin hier einzusehen.

Posen den 27. Januar 1840.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Holzbedarfs

von circa 1200 Klaftern kiefernes oder 800 Klaftern eichenes Holz, für die hiesigen Militair-Anstalten pro 1841 an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf

Freitag den 28sten Februar c. Vormittags 10 Uhr

im unterzeichneten Bureau-Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Kaution von 300 Rthlr. sogleich zu stellen haben, eingeladen werden. Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termine hier einzusehen.

Posen den 28. Januar 1840.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auktion.

Montag den 24sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr werden im hiesigen Königl. Train-Depot, Magazinstraße No. 7, eine bedeutende Anzahl für den Königl. Dienst nicht mehr anwendbare Wagen, Geschirre, Sättel nebst sämmtlichem Zubehör, altes Eisen, Geräthe von Holz und von Blech, so wie eine Menge anderer Gegenstände, öffentlich meistbietend verauktionirt, die zum Grunde liegenden Bedingungen jedoch erst im Termine bekannt gemacht.

Posen den 11. Februar 1840.

Königl. Train-Depot V. Armee-Corps.

In dem landwirthschaftlichen Institute zu Jena

werden die Vorlesungen des nächsten Sommerhalb-Jahres den 6ten Mai beginnen und vorzüglich auf folgende Gegenstände sich beziehen: 1) Allgemeine Landwirthschaft, 2) Grundanschläge, Bonitirung der Felder und Frohnablösung, 3) Wiesenbau und Wiesenbonitirung, 4) Land- und forstwirthschaftliche Pflanzenkunde, 5) Agrikulturchemie, 6) Feldmeßkunst, 7) Oekonomische Physik, 8) Oekonomische Statistik und 9) Nationalökonomie. Außerdem können die Mitglieder des Instituts bei der Universität thierärztliche, naturwissenschaftliche, juristische, historische und philosophische Vorlesungen hören. Gegenwärtig hat die Anstalt 54 Mitglieder, wovon 43 der Landwirthschaft, 11 der Staatswirthschaft und dem Geschäfte der Oeconomie-Commissarien sich widmen. Wer an dem Institute Theil nehmen will, oder nähere Nachricht darüber wünscht, wende sich gefälligst an den unterzeichneten Direktor des Instituts.

Jena, am 3. Februar 1840.

Friedrich Schulze, Hofrath und Professor.

Für Blumenfreunde.

Preis-Verzeichnisse meiner sehr großen Sammlung der allerneuesten Englischen Pracht-Georginen oder Dahlien, so wie solche über aufrichtig frischen Gemüse- und Blumen-Saamen sind in der Wohllöblichen Mittler'schen Buchhandlung Markt No. 63. zu Posen, so wie bei ihm auf portofreie Anfragen unentgeldlich zu haben.

H. Ohse, Kunst- und Handelsgärtner zu Berlin, Golnows-Straße No. 11.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10. Februar 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 ..	4	$103\frac{2}{3}$	$103\frac{1}{6}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$73\frac{1}{4}$	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Berliner Stadt-Obligationen ..	4	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Königsberger dito ..	4	—	—
Elbinger dito ..	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	100
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{1}{2}$	105
Ostpreussische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$9\frac{2}{3}$	$9\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 6. Februar 1840.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 5 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 26 Sgr. 11 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 25 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. und 2 Rthlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 28 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch den 5. Februar 1840.

Das Schock Stroh 10 Rthlr., auch 6 Rthlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise.

vom 31. Jan. bis incl. 6. Febr. 1840.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung, nach Angabe: Korn-Branntwein 20 Rthlr., auch 19 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.